

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

195 (22.8.1953) Wochenbeilage für alle Kinder



Unser Herzblatt



WOCHENBEILAGE FÜR ALLE



KINDER

Die Sage vom Hirschgulden

Von Wilhelm Hauff

2. Fortsetzung

„Bist ein guter, frommer Junge, bleibe nur so, und es wird dir nicht fehlen“. Dann ließ sie ihn los, drohte dem Grafen mit dem Finger: „Zollern, Zollern, den Hirschgulden bleibt ihr mir noch schuldig“, rief sie und schlich, unbekümmert um die Schimpfworte des Grafen, an einem Buchbaumstäbchen in den Wald. Der Knappe Konrad aber stieg zitternd von seinem Roß, hob das Herrlein in den Sattel, schwang sich hinter ihm auf und ritt seinem Gebieter nach, den Schloßberg hinauf.

Es war dies das erste und letzte Mal gewesen, daß das böse Wetter von Zollern sein Söhnlein mitnahm zum Spazierenreiten; denn er hielt ihn, weil er geweint und geschrien, als die Pferde im Trab gingen, für einen weichen Jungen, aus dem nicht viel Gutes zu machen sei, sah ihn nur mit Unlust an, und so oft der Knabe, der seinen Vater herzlich liebte, schmeichelnd und freundlich zu seinen Knien kam, winkte er ihm, fortzugehen und rief: „Weiß schon, dummes Zeug!“ Frau Hedwig hatte alle bösen Launen ihres Gemahls gern ertragen, aber dieses unfreundliche Benehmen gegen das unschuldige Kind kränkte sie tief; sie erkrankte mehreremal vor Schreck, wenn der finstere Graf den Kleinen wegen irgendeines geringen Fehlers hart bestraft hatte, und starb endlich in ihren besten Jahren, von ihrem Gesinde und der ganzen Umgegend, am schmerzlichsten aber von ihrem Sohn beweint.

Von jetzt an wandte sich der Sinn des Grafen nur noch mehr von dem Kleinen ab; er gab ihn seiner Amme und dem Hauskaplan zur Erziehung und sah nicht viel nach ihm um, besonders, da er bald darauf wieder ein reiches Fräulein heiratete, das ihm nach Jahresfrist Zwillinge, zwei junge Gräfflein, schenkte.

Kunos liebster Spaziergang war zu dem alten Weiblein, das ihm einst das Leben gerettet hatte. Sie erzählte ihm immer vieles von seiner verstorbenen Mutter, und wieviel Gutes diese an ihr getan habe. Die Knechte und Mägde warnten ihn oft, er solle nicht so oft zu der Frau Feldheimerin, so hieß die Alte, gehen, weil sie nichts mehr und nichts weniger als eine Hexe sei; aber der Kleine fürchtete sich nicht, denn der Schloßkaplan hatte ihm gelehrt, daß es keine Hexen gebe, und daß die Sage, daß gewisse Frauen zaubern können und auf der Ofengabel durch die Luft und auf den Brocken reiten, erlogen sei. Zufr sah er bei der Frau Feldheimerin allerlei Dinge, die er nicht begreifen konnte; des Kunststückchens mit den drei Pfennigen, die sie seinem Vater so geschickt in den Beutel geworfen, erinnerte er sich noch ganz wohl. Auch konnte sie allerhand künstliche Salben und Tränkelein bereiten, womit sie Menschen und Vieh heilte; aber das war nicht wahr, was man ihr nachsagte, daß sie eine Wetterpfanne habe, und wenn sie diese über das Feuer hänge, komme ein schreckliches Donnerwetter. Sie lehrte den kleinen Grafen mancherlei, was ihm nützlich war, zum Beispiel allerlei Mittel für kranke Pferde, einen Trank gegen die Hundswut, eine Lockspeise für Fische und viele andere nützliche Sachen. Die Frau Feldheimerin war auch bald seine einzige Gesellschaft, denn seine Amme starb, und seine Stiefmutter kümmerte sich nicht um ihn.

Als seine Brüder nach und nach heranwuchsen, hatte Kuno ein noch traurigeres Leben als zuvor; sie hatten das Glück, beim ersten Ritt nicht vom Pferd zu stürzen, und das böse Wetter von Zollern hielt sie daher für ganz vernünftige und taugliche Jungen, liebte sie ausschließlich, ritt alle Tage mit ihnen aus und lehrte sie alles, was er selbst verstand. Da lernten sie aber nicht viel Gutes; lesen und schreiben konnte er selbst nicht, und seine beiden trefflichen Söhne sollten sich auch nicht die Zeit damit verderben; aber schon in ihrem zehnten Jahre konnten sie so gräßlich fluchen als ihr Vater, fingen mit jedem Händel an, vertrugen sich unter sich selbst so schlecht wie Hund und Katze, und nur, wenn sie gegen Kuno einen Streich verüben wollten, verbanden sie sich und wurden Freunde.

Ihrer Mutter machte dies nicht viel Kummer, denn sie hielt es für gesund und kräftig, wenn sich die Jungen balgten; aber dem alten Grafen sagte es eines Tages ein Diener, und er antwortete zwar: „Weiß schon, dummes Zeug“, nahm sich aber dennoch vor, für die Zukunft auf ein Mittel zu sinnen, daß sich seine Söhne nicht gegenseitig tötschlügen; denn die Drohung der Frau Feldheimerin, die er in seinem Herzen für eine ausgemachte Hexe hielt: „Na, man wird ja sehen, wer von Eurer Erbe einen Hirschgulden wert ist“, lag ihm noch immer in seinem Sinn. Eines Tages, da er in der Umgegend seines Schlosses jagte, fielen ihm zwei Berge ins Auge, die ihrer Form wegen wie zu Schloßern geschafften schienen, und sogleich beschloß er auch, dort zu bauen. Er baute auf dem einen das Schloß Schalksberg, das er nach dem kleineren der Zwillinge so nannte, weil dieser wegen allerlei böser Streiche längst von ihm den Namen „kleiner Schalk“ erhalten hatte; das andere Schloß, das er baute, wollte er anfänglich Hirschguldenberg nennen, um die Hexe zu versöhnen, weil sie sein Erbe nicht einmal eines Hirschguldens wert erachtete; er ließ es aber bei dem einfacheren Hirschberg bewenden, und so heißen die beiden Berge noch bis auf den heutigen Tag, und wer die Alb bereist, kann sie sich zeigen lassen.

Das böse Wetter von Zollern hatte anfänglich im Sinn, seinem ältesten Sohn Zollern, dem kleinen Schalksberg und dem anderen Hirschberg im Testament zu vermachen; aber seine Frau ruhte nicht eher, bis er es änderte: „Der dumme Kuno“, so nannte sie den armen Knaben, weil er nicht so wild und ausgelassen war wie ihre Söhne, „der dumme Kuno ist ohnedies reich genug durch das, was er von seiner Mutter erbt, und er soll auch noch das schöne, reiche Zollern haben“. Und meine Söhne sollen nichts bekommen, als jeder eine Burg, zu der nichts gehört als Wald.“

Vergebens stellte ihr der Graf vor, daß man Kuno billigerweise das Erstgeburtsrecht nicht rauben dürfe, sie weinte und zankte so lange, bis das böse Wetter, der sonst niemand sich fügte, des lieben Friedens willen nachgab und im Testament dem kleinen Schalk Schalksberg — Wolf, dem größeren Zwillingbruder, Zollern, und Kuno Hirschberg mit dem Städtchen Balingen verschrieb. Bald darauf, nachdem er also verfügt hatte, fiel er auch in eine schwere Krankheit. (Fortsetzung folgt.)



Gezeichnet von Ursula Dornbusch, 12 Jahre



Wir gratulieren herzlich unseren Geburtstagskindern
22. August Johanna Groß
23. August Beate Weyer
26. August Heinerle Serr



Grüße aus Amerika ans „Herzblatt“

Liebe Mannheimer Kinder, seht euch die Bilder an, da seht ihr mich als Cowboy (ich gehe auch schon reiten), und unten ist meine Geburtstagsfeier (hier nennt man das „party“). Da kann man seine Freunde einladen. Viele kommen von weiter mit dem Auto. Es gibt Kuchen und Kakao, und jeder hat auf seinem Törtchen ein Lichtlein, das seht ihr auf dem Bild. Nach dem Essen singen wir und machen schöne Spiele. Ich soll euch alle von meinen kanadischen Freundinnen und Freunden grüßen aus Edmonton.

Eure Christine Hennig aus Mannheim.



Ein Märchen von vergessenen Bäumen

In grauer Vorzeit, als die alte Erde noch ganz jung war, gab es weder Blumen noch Früchte. Nicht die rosa Blütenpracht des Apfelbaumes im Frühling und keine leuchtenden, rotbackigen Äpfel im Herbst. Kein bunter Schmetterling gaukelte durch die Luft, und keine Hummel sumpte ihr sonnenseliges Liedchen. Wo hätten sie auch süßen Honig naschen können, da es keine Blumen gab?

Doch riesige Bäume wuchsen damals; der Schachtelbaum mit seinen ineinander geschachtelten Stämmen; der Farnbaum, dessen Zweige wie große Fächer aussahen; der struppige Bärlapp und der stolze Siegelbaum. Sie bildeten mächtige Wälder, in deren Dickicht ein feucht-warmer, moderiger Brodem lastete. Ungezählte Jahrhunderte hatten sie zufrieden beieinander gestanden und aus dem moorigen Boden ihre Nahrung gezogen, da sagte eines Tages der Bärlapp zum Schachtelbaum:

„Findest du nicht auch, daß es hier sehr eintönig ist? Immer die gleichen Geschlechter ringsum, und dieses ewige Grün und Grau und Braun. Einfach nicht zum Aushalten! Da müßten ein paar bunte Farbhexe hinein! Rot vielleicht, Blau und Violett, zartes Rosa und leuchtendes Gelb.“

„Ja“, seufzte der Schachtelbaum, „und dazu wünsche ich mir einen besseren Geruch.“ Verächtlich nahm er einen tiefen Atemzug von der stickigen Luft, die ihn umgab.

„Gäste müssen uns besuchen“, pflichtete der Farn bei, „neue, fröhliche Gäste, die sich auf unseren Zweigen wiegen und uns schöne Lieder singen. Die Blattwanzen und Heuschrecken, die jetzt zu uns kommen, fressen nur Löcher in unsere Gewänder. Freude haben wir an ihnen nicht.“ So steckten sie die Köpfe zusammen und beratschlagten, was zu tun sei. Schließlich kamen sie überein, daß der Siegelbaum, als der Größte und Stärkste unter ihnen, zum lieben Gott laufen und ihm ihre Bitte vortragen solle.

Nun war aber der Siegelbaum ein großer, unwirschiger Geselle, und als er vor dem lieben Gott stand, brachte er seine Bitte nicht schön höflich und bescheiden vor, wie sich das geziemt, sondern barsch und unfreundlich forderte er neuen

Schmuck, neuen Duft und neue Freunde für sich und seine Genossen.

„Weich und dankbare Geschöpfe seid ihr doch“, meinte der liebe Gott traurig, „habt die Erde nicht zur Vollkommenheit geschaffen? Land und Wasser, Berge und Täler, Bäume, Moos und Pilze, jedes Ding an seinem rechten Platz.“

„Was? Vollkommen!“ zeterte der Siegelbaum, „einfach scheußlich ist es! Langweilig, unfreundlich und stinkig! und du nennst das Vollkommenheit!“

Da wurde der liebe Gott sehr böse. Mit gewaltiger Stimme donnerte er, während im feurigen Blitze aus den Augen sprangen: „Undankbarer, wie kannst du es wagen so mit deinem Schöpfer zu sprechen? Für dein freches Betragen will ich Vernichtung über dich und deine Genossen kommen lassen. Zu Stein sollt ihr erstarren und im Feuer euer Ende finden.“

Und der liebe Gott machte seine Drohung wahr. Er rief das Wasser, um die undankbaren Wälder zu überfluten, und die Erde, sie zu bedecken. Nichts blieb von ihnen übrig als eine harte, schwarze Masse, die die Menschen Kohle nennen und in ihren Öfen verbrennen, wie es dem Siegelbaum vorausgesagt worden war.

Aber sei es nun, daß dem lieben Gott seine Härte leid tat, sei es, daß ihm die alte Erde selbst nicht so recht gefallen hat: er schuf die Welt neu; pflanzte bunte Blumen und ließ goldene Früchte reifen; Schmetterlinge gaukeln und Bienen summen, Bärlapp, Farn und Schachtelbaum weckte er zu neuem Leben. Allerdings nicht mehr als große, starke Bäume, sondern nur als niedrige Pflanzen. Und Blüten schenkte er ihnen zur Strafe für ihre Unzufriedenheit auch nicht. Aber sie dürfen sich an den Blüten ringsumher erfreuen.

Manchmal verirrt sich auch ein schillernder Schmetterling oder eine lustige, dicke Hummel zu ihnen und wiegt sich auf ihren Zweigen.

Der Siegelbaum jedoch ist ausgestorben. Ihm konnte der liebe Gott nicht verzeihen. (Eingesandt von Inge Heider)

Die Zeichnung aus dem Heim der Arbeiterwohlfahrt im letzten „Herzblatt“ stammte von Artur Betz.



Recht so, Barbara! Barfußlaufen ist gesund, und man schon Schuhe und Strümpfe. (Amateurfoto)



Im Mittelalter aß man mit den Fingern

Können Sie sich einen festlich gedeckten Tisch ohne Messer und Gabeln vorstellen? Bestimmt nicht, ihr würdet sofort in die Küche laufen, um die fehlenden Bestecke zu holen. Dabei sind Messer und Gabel gar nicht so lange bekannt, wie man glauben möchte. Im Mittelalter noch als man allgemein mit den Händen, und ein Anstands-buchlein der damaligen Zeit schrieb vor, daß das Fleisch nur mit drei Fingern anzufassen sei; auch heißt es darin, daß man die Hand nicht im Teller lassen dürfe. Gabeln kannte man nur in der Form des Bratenspießes oder der Ofengabel, Messer hatte man zwar schon, aber sie wurden nur in der Küche gebraucht und kamen nie auf den Tisch. Die Braten wurden bereits in kleine Stücke zerteilt aufgetragen, und am Tisch griff man eben mit beiden Händen zu.

Zwar soll es schon um das Jahr 1000 herum im reichen Byzanz eine Prinzessin gegeben haben, die eine goldene Gabel zum Essen benutzte, aber sie galt als extravagant und wurde ihrer eigenartigen Tischsitten wegen verlacht. Die eigentliche Heimat der Gabel ist wohl Florenz. Dort entdeckten sie im 15. Jahrhundert englische Kaufleute und brachten sie mit in ihre Heimat, wo sie sich recht bald einbürgerte. Die Gestaltlichkeit Italiens aber war gegen die Einführung der Gabel, denn sie war der Meinung, daß Gott den Menschen zehn Finger gegeben habe, um damit die Gottesgaben, das Essen also, zum Munde zu führen, und die Gabel sei deshalb Teufelswerk. Sie wurde vorerst auch nur von den vornehmen Ständen benutzt, während die einfachen Leute weiterhin mit ihrer fünfzinkigen Gottesgabel zufrieden waren.

In Deutschland wurde die Gabel erst im 16. Jahrhundert bekannt und war ein reiner Luxusgegenstand, aus echtem Silber oder Gold gefertigt, kunstvoll ziseliert und häufig sogar mit Perlen und Edelsteinen besetzt. Man benutzte sie auch nicht zum Essen, sondern nur zum Auflegen edlen Obstes. Von den Fürstentümern kam sie in die reichen Bürgerhäuser. Sie wurde schlichter und damit billiger. Neben Bestecken aus Silber mit Bein- oder Elfenbeingriffen gab es bald solche aus Holz und Stahl, die für die ärmeren Schichten erschwinglich waren, und damit war der Siegeszug der Gabel gesichert, die heute von unserem Tisch nicht mehr wegzudenken ist. I. H.

Silberrätsel (21)

Aus den Silben: a — an — ba — be — en — el — fer — fried — gel — ger — i — laub — na — na — nitz — reg — si — sieg — ti — u — sind zehn Wörter zu bilden, so daß deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Erdteil ergeben.

Bedeutung: 1. Mädchennamen, 2. Wasserwand, 3. Nibelungengestalt, 4. Raubtier, 5. Nebenfluß des Mains, 6. Erdteil, 7. Baumkleid, 8. Stacheltier, 9. Insel bei Italien, 10. Radteil.

(Eingesandt von Herbert v. Berg, 12 Jahre)

Städterätsel

Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben eine europäische Hauptstadt: 1. Hauptstadt von Ungarn, 2. Bayer. Universitätsstadt, 3. Hauptstadt von Italien, 4. Hauptstadt von England, 5. Großstadt der Türkei, 6. Amerikanische Großstadt.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 20

1. Rahmen, 2. Engel, 3. Chaos, 4. Holland, 5. Nase, 6. Esel, 7. Neckar — RECHNEN.

Komödie - Opern-Erstaufführung - Experiment

Spielzeiteröffnung im Staatstheater Karlsruhe steht bevor

Die „theaterlose, die schreckliche Zeit“ neigt sich ihrem Ende zu. Der Probenbetrieb hat begonnen. Der Vorhang des Großen Hauses öffnet sich am Samstag, dem 29. August erstmals zu einem großen Werbeabend für das Abonnement, der am Sonntag, dem 30. August wiederholt wird.

Anfang September erfolgt die offizielle Eröffnung der Spielzeit mit der Komödie „Reich sein ist alles“ von Ladislaus Fodor, die am 5. September im Kleinen Haus in der Inszenierung von Waldemar Leitgeb ihre Uraufführung erlebt.

Der selbe Abend wird im Großen Haus die Freunde der leichten Muse zusammenführen, die sich hier an Walter Kollos beschwingter Operette „Wie einst im Mai“ erfreuen können.

ruher Publikum somit erstmals als Opernregisseur vor. Die Bühnenbilder entwarf Ulrich Suez. Am gleichen Tage wird um 11 Uhr die erste Morgenfeier durchgeführt.

Am 12. September startet im Kleinen Haus der Zyklus „Das Experiment“, mit dem der Gegenwartsdramatik ein breiteres Forum geschaffen werden soll.

Der Premierezyklus der ersten Septemberhälfte schließt am 13. September mit der Neuinszenierung von Verdis „La Traviata“ (Musikalische Leitung: Walter Born, Regie: Fritz Wiek, Bild: Wilfried Otto).

Für September werden außerdem noch „Tosca“ von Puccini, „Der Hauptmann von Köpenick“ von Zuckmayer, die Kammeroper „Die Pilger von Mekka“ von Glück und „Kleine Freundin“ von Franz Gribitz, Musik von Nico Dostal vorbereitet.

Karlsruher Tagebuch

M.S. „Beethoven“. Sonntag, den 23. August: Fahrt über Mannheim nach Speyer. Abfahrt: 8.30 Uhr. Rückkehr gegen 20 Uhr.

M.S. „Friedrich Töpper“ unternimmt am kommenden Sonntag von 14.30-17.00 Uhr und 17.00 bis 19.30 Uhr: Kaffeefahrten auf dem Rhein und in den Goldgrund.

Das Karlsruher Bläserorchester unter Leitung von Dirigent Hans Hartwig übernimmt am kommenden Sonntag die Stadtparkkonzerte von 11.00-12.30 Uhr und 16.00-18.00 Uhr.

Die Anschrift des Paß- und Einwohnereidesamtes, sowie des Fundbüros, lautet neuerdings — um zukünftig allen Irrtümern vorzubeugen — Baumeisterstraße 8a.

Der Bebauungsplan über die Änderung und Neufeststellung von Bau- und Straßennetzen für die Ebertstraße zwischen Kriegsstraße und Barbarossaplatz, wurde vom Stadtplanungsamt fertiggestellt.

hobene Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

AZ gratuliert...

Herrn August Anritter, Stephanienstraße 13, zu seinem 87. Geburtstag.

Heinrich Ruppel, Karlsruhe, Honselstr. 36 und Karl Weber, Karlsruhe-Rüppurr, im Grün 38, zur goldenen Hochzeit. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten den Jubelpaaren ihre besten Glückwünsche.

Sonntagsdienst der Ärzte

Dr. Gröbner, Karl-Wilhelm-Str. 25, Tel. 1781; Dr. E. Becker, Karlsruh. 90, Tel. 1855; Dr. Czerwenka, Kriegsstr. 155, Tel. 2758; Dr. Löber, Hardeburgweg 17, Tel. 8559; Dr. Schretzmann, Med. Rat, Kaiser Allee 36, Tel. 2750.

Karlsruhe-Rüppurr Dr. Brauns, Göhrenstr. 21, Tel. 30 0 82.

Karlsruhe-Durlach Dr. Mühlenbeck, Hengstplatz 11, Tel. 41 5 53.

... des Zahnarztes... Dr. Wilhelm Kolb, Ludwig-Wilhelm-Str. 10, Tel. 8623.

... und Apotheken

Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 73, Tel. 1400; Adler-Apotheke, Augartenstr. 37, Tel. 8251; Karl-Apotheke, Karlsruh. 155, Tel. 6717; Kolping-Apotheke, Karlsruh. 115, Tel. 38 6 30; Stern-Apotheke, Hardstr. 38, Tel. 2039; Mozart-Apotheke, Moltkestr. 35, Tel. 938.

Karlsruhe-Durlach Löwen-Apotheke, Pfinstalstr. 22, Tel. 41 5 38.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker, Land: Fritz Phrommer, Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim - Karlsruhe - Stuttgart - Heilbronn.

Achtung Möbelkäufer! Ein großer Transport Schlafzimmer Wohnzimmer und Küchen zu äußerst günstigen Preisen ist eingetroffen. Versäumen Sie bitte nicht, vor Ihrer Entscheidung unbedingt unsere große Auswahl zu besichtigen.

Kreislaufstörungen anormaler Blutdruck - Adernverhärtung und vorzeitiges Altern werden mit Hämokleran zum Schwinden gebracht. Qualen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehende Unbehagen, Schwindel- und Angstgefühle, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Verstimmung, dann Hämokleran. Immer wieder Hämokleran, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.

Zuverlässig, ehrlicher und fleißiger Mann mit prakt. Veranlagung für Kohlenhandel, auf sofort ges. Angebote unter Nr. K 328 an die „AZ“ erbeten.

Zu vermieten Wohnung baldig, durch Anteilübern. 900,- bei Hardtwalds. Auch Kapitalanl. Angebote unter K 349 an „AZ“, Waldstraße 28.

seriöse Dame zum Besuch des Schreibwaren-einzelhandels (auch nebenberuflich) Offerte unt. K 331 a. d. „AZ“ erbeten.

Zu mieten gesucht Student sucht einfach möbliertes Zimmer möglichst Mittelstadt, auf 1. Sept. Angeb. unter K 3256 an die „AZ“ erbeten.

Neda schlank Dragees verhüten Darmträgheit und Korpulenz unschädlich, rein pflanzlich

Edeka-Kaffee ab Montag, 24. August billiger! Spezial-Mischungen täglich frisch aus der Edeka-Kaffeerösterei

Hier spricht das Arbeitsamt! Folgende Offene Stellen sind zu besetzen Jg. Schriftsetzer, Illustrationsdrucker, Jg. Bäcker, Jg. Metzger, 2 Rundfunk-Mechaniker, bis 40 Jahre, Führerschein III, 2 Gaslöser-Gürtler, 2 Blechner und Installateure, 1 Kältemonteur, 1 Schreibmaschinen-Mechaniker, Mehrere Möbelpolierer, 1 Meister für Maschinenaal, Mehrere Jungkötche, 2 Alletinküche, 2 Entremetier, 1 Kfz.-Lagerist, bis zu 25 Jahren, Konstrukteure (Maschinen-Bau), Konstrukteure (Elektrotechnik), Kalkulator (Gleberei), Elektro-Ingenieure (TH/HTL), Bauführer (Hochbau), 4 Küchenmädchen, 2 Servierinnen, 2 Büfetfräulein, 2 Zimmermädchen.

Stellen-Gesuche Tüchtige Kleiderbüglerin in Dauerstellung, f. chem. Reinigung, gesucht, Angeb. unt. K 3418 an die „AZ“.

Zu verkaufen Küchenbüfett -weiß, für DM 38,-, abzugeben. Berckmüllerstr. 21, p. r.

Tüchtiger, junger Uhrmacher mit Führerschein, Kl. III, sucht sich zu verändern, möglichst Karlsruhe od. Umgebung, Angeb. unt. K 3404 an „AZ“, Waldstr. 28, erb.

Zu verkaufen Kinderbett mit Matratze und Küchenherd, zu verkaufen, Vorholzstraße 7, II, St.

Rentner, sucht Halbtagsbeschäftig. Leichte Büroarbeit oder Inkasso. Angeb. unter K 3339 an die „AZ“ erbeten.

Herren-Fahrrad, gut erhält, für DM 25,-, zu verk. K'he., Veltchenstr. 17, Vorderh. III, Stck., links.

Junge Büroangestellte Kennnt. in Sieno und Maschinenschreiben sow. allen vorkommend. Büroarbeiten, wünscht sich zu verändern, Zuschriften unter K 3358 an die „AZ“, Waldstr. 28, erb.

Registrierkasse „National-Krupp“, Elektr. u. Handbetr. m. 2 Schubladen. Bon-Auswurf, preiswert zu verkaufen. Angebote unter K 3413 an die „AZ“.

Immobilien Haus Schönes Etagen-Rentenhaus in guter Weststadtlage, bei größerer Anzahlung, zu verkaufen. Angebote unter K 3408 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Plisch-Pine Bobbe, 6.-/0.38/0.10, alt, astrein, zu verk., evtl. gegen Bretter zu tauschen, L. Wagner, Tel. 1214.

Suche mit 20 bis 30 Tausend Anzahlung hübsches 2-3-Familienhaus in Karlsruhe oder Umgebung zu kaufen. Angeb. unter K 3391 an die „AZ“, Waldstr. 28, erb.

Reise-Schreibmaschine, neu, mit Tabulator, billigst zu verkaufen. Angebote unter K 3406 an „AZ“, Waldstraße 28.

Reinigungsgrundstück Mitte d. Stadt, 279 qm, vor der Zerstor. 3 Läden, zu verkaufen. Angebote unt. K 3413 a. d. „AZ“.

Reise-Schreibmaschine neu, m. Tab., preisgünstig zu verkaufen. Anfr. u. G 343 S a. d. Verlag

Erdbeerpflanzen „Deutsche Riesen“, früheste ertragreichste Sorte, 30 Pflanzen, 4.- DM, 100 Stück 4.50 DM. Versand p. Nachnahme. Abaffy, Huttenheim.

Warenautomat (3000 DM) und Wohnschiff, (11 m lang, 3 m breit), zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. K 3411 a. d. „AZ“.

Verschiedenes Wo fehlt der Installateur im Haus? Meisterunters. DM 2.-, Angeb. u. Nr. K 3408 an die „AZ“, Waldstr. 28

Kauf-Gesuche Gebrauchte Schreibmaschine gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter K 3331 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Zwei Mädels 20 J., wünschen zwecks Freundschaft zwei nette Herzen, n. über 24, mind. Gr. 1.80, kennen zu lernen, Bildsucher, unter K 3394 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Aquarium Voll- oder Rahmenglas, in gebrauchsfähigem Zustand, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. K 3414 an die „AZ“, Waldstraße 28, erbeten.

Tüchtige Näherin sucht Beschäftigung außer Haus. Angebote unter K 3336 an d. „AZ“.

Heirat Kinderlose Witwe, 36 Jahre, 170 groß, naturblond, mit schönem gepflegtem Heim (4 Zimmer), eigenes Haus, tüchtige Geschäftsfrau, und Hausfrau, mit tiefer Herzensbildung, sucht gebildeten Herrn, höheren Bestanden oder Geschäftsmann in guter Position, natur- und tierliebend, zwecks baldiger glücklicher Ehe kennen zu lernen. Angebote unter K 3406 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Nähmaschinen und Strickapparate Spezialhaus NABBen & CO. Karlsruhe, Kaiser-Passage, Günther-Rotzenlungen

Frau Dorothea Romba Mannheim, Langerötterstr. 22, Ruf 31848 - montags geschlo.

Auto-Bahn-Stadt-Umzüge Spezial-Möbeltransport Edmund Knoth Kaiserstr. 93 - Telefon 59 52

Gründungs-Jahr 1930 Deutschlands bekanntes, für rindes Ehenabhangs-Institutier Kreise mit seinen weitverbreiteten Filialen, Elternbesuche angenehm. Filiale: Karlsruhe, Buntstr. 11.

FRIEDRICH SPRINGER RUF 3263 Matiggrafenstr. 32.

Taxifahrer mit Zusatzführerschein sofort gesucht Hirschstraße 44

Vertreter für Stadt- und Landkreis Karlsruhe, bei sehr hohem Verdienst, per sofort gesucht. Angebote unter K 3380 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Danksagung

Herrliche Liebe und Freundschaft haben unseren lieben Heimgegangenen

Kurt Remme

auf seinem letzten Weg begleitet.

Allen, die an unserem Schmerz Anteil genommen haben, danken wir auf diesem Wege von Herzen.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Nagel für seine trostreichen Worte, im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters, Herrn Verwaltungsdirektor Schwall, den Vertretern der SPD, der Arbeiterwohlfahrt, des Betriebsrates des Städt. Hauptamtes, der Abordnung des TUS Beiertheim und allen Freunden des Heimgegangenen für die Kranzspenden und das mündlich und schriftlich ausgesprochene Beileid.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Gertrud Remme, geb. Müller

Karlsruhe, den 22. August 1953.
Enzstraße 12.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung



Herzkrankheit, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung, verminderte Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutalkalosemischung angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mittel, dem blutigen Rhodon und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorotin, welches die Adernwände auf naturrechtmäßige Weise abdichtet. Antisklerosin senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragées à 2,45, Verpackung mit 150 Dragées à 12,50 in allen Apotheken erhältlich.

KARLSRUHER Film-**THEATER**

Heute!

Die Kurbel	„DER FISCHER VON LOUISIANA“, mit Mario Lanza, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Luxor RESI Schauburg	Gleichzeitig in 3 Theatern: „MOULIN ROUGE“. Das Farbfilm-Ereignis unserer Tage, um das weltberühmte Pariser Nachtlokal u. den Frauenmaler Toulouse-Lautrec. Veränderte Anfangszeiten: 14.40, 16.30, 19.00 u. 21.15. Luxor auch 12.30. Resi: 14.00, 16.15, 18.30 u. 20.45 Uhr, Jugendverbot.
RONDELL	„3 von denen man spricht“, Uraufführung. Ein deutsches Lustspiel. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„Die Schönen der Nacht“. Ein film. Ereignis für Khe. m. Gerard Philipe, Mart. Carol. 13, 15, 17, 19, 21
Rheingold	„3 von denen man spricht“. Ein Film von dem man spricht. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 1000	„HEIDI“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendfr. Heute 21: „Freudenmädchen v. Tunis“, So. 11 Uhr: „Jazz-Cocktail“, So. 13 Uhr: „Tarzans Rache“.
Atlantik	„Die Farm der Gehetzten“. Ein Wüdwester, spannungsgeladene, tollkühn. 13, 15, 17, 19, 21 u. 23 U.
Skala Durlach	„MASKE IN BLAU“. Ein Farb-Großfilm mit Marika Rokk. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„KING KONG“ und die weiße Frau. 19 u. 21 Uhr sonntags auch 17 Uhr.

Verlobt

und dann ...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 129

Reinelt

OEL-KALTWELLE

Kpl. 6.80 DM

im Kundendienst-Salon
A. Lutz
Karlsruhe, Kaiserstraße 23
und
H. Maier
Knielingen, Saarland-Str. 94
(gegenüber der Post)

Neu Reinelt Öl-Kaltwelle

Hinweise

Stadtgarten-Konzerte

Bei günstiger Witterung. Sonntag, den 23. 8. 1953, 11-12.30 und 14 bis 18 Uhr. Konzerte des Karlsruher Bläserorchesters mit Dirigent Hans HARTWIG.

café wien

Karlsruhe

TANZ

Neu!

Damenkapelle
mit der Posannenspielerin
RUTH MAY

Anfang 20 Uhr Eig. Aufwache

Südd. Klassen-Lotterie

1/3-

1/6.-
1/24.-



Es beehren sich anzuzeigen

Und willst Du im Leben ein Mädel erfreuen,
müssen die Trauringe von *Killer* sein.

Seit Anno 1885 in Karlsruhe Waldstraße 24

Gaststätte

KRONENFELS

Heute und morgen TANZ

Wichtig ist wohin man geht,
wenn es um das Glück sich dreht!

Südd. Klassen-Lotterie

Waldstr. 28

Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung
Zahlbar nach Empfang

Kissel-Kaffee

Grossrösterei

*
Import
*
Großhandel
*
Lieferant der Gaststättenbetriebe
*
Einzelhandel
*

Karlsruhe

Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost

Auto-Einstiegs- und Parkplatz:
Akademiestraße 51

Erwin Träger Uhrmachermeister

Reparaturen werden gewissenhaft und mit Garantie ausgeführt
Karlsruhe, Zähringerstraße 48 — Telefon 6815



AZ - Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

AZ

BADISCHE
ALLGEMEINE ZEITUNG

auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung vom

zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 3.—

als Selbsthele-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2.60

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Zunamen) _____

(Ort, Straße) _____

(Beruf) _____

(Unterschrift) _____

Diesem Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.

Krzte

Dr. Fecht

Chefarzt
der Geburtshilf. - Gynaekolog. Abt.
des Neuen Virchow-Krankenhauses

verreist bis 15. Sept.

Facharztvertretung
Krankenhaus u. l. d. Sprechstunde

Ihre Rufnummer für Anzeigen:
7159-52

Unterricht

50 JAHRE

Privat-Handelsschule

MERKUR

1903 1953

Karlsruhe, Bismarckstr. 49 - Tel. 20 18

Mitte September beginnen:

Jahres-Handelsschulen für Volksschüler

Mitte Oktober beginnen:

Halbjahres-Lehrgänge

für nicht mehr Berufspflichtige und Abiturienten

Gründl. Ausbildung als Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Kaufleute

Ferner beginnen im September

Abendkurse in

Stenografie

Anfänger - Fortgeschrittene

Maschinenschreiben

Anfänger - Fortgeschrittene

Buchführung

Anfänger - Fortgeschrittene

sowie ein Vorbereitungs-kurs für die kaufmännische Gehilfenprüfung

Harmonika- und Akkordeon-Unterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.

Franz Haub
Karlsruhe, Adlerstr. 2a

Selbst „Giganten“ weichen aus

BOSCH - Starktonhörer

KARRER & BARTH · KARLSRUHE
Kaiserallee 12a Fernsprecher 5960

Wilkendorf's

TEE

ergiebig und aromatisch

4 Spezialqualitäten

Sumatra Teespitzen
Ceylon Orange Pekoe
Blütentee
Darjeeling Hochland

fachmännische Bedienung

Wilkendorf's Importhaus

Waldstraße 33

Nähmaschinen

GEORG MAPPES

K.-G.
KARLSRUHE
Am Stadgarten 17
(beim Schloß-Motel)
Zahlungserleichterung

Auto-Transporte

mit 2 LKW-Kippfahrzeuge, werden billig ausgeführt.

Wilhelm Boess Tel. 7452

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Kraftfahrzeuge

Radfahren? Nein! Motorrad kaufen. Bis 4 Jahre Abzahlung. Ohne Anzahlung. Best. Händler, Hambg.-Stell. 935.

Gebr. Motorrad
200 bis 250 ccm, nur in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter K 8337 an die „AZ“ schreiben.

NSU-Quick,
Baujahr 1950, für DM 370.—, zu verk. Grünweilersbach, Hauptstr. 9



In einer umfangreichen

AUSSTELLUNG

in unserer 1. Etage, zeigen wir einen wesentlichen Ausschnitt aus dem künstlerischen Schaffen der



STAATLICHE MAJOLIKA- MANUFAKTUR KARLSRUHE AG

Beachtliche Neueingänge in Vasen, Schalen und figurlichen Darstellungen haben unsere Auswahl noch vergrößert, nach dem von uns gepflegten Grundsatz:

Sie haben die Wahl und wir die Auswahl!

Auf Extratischen gibt es auch Stücke mit kaum erkennbaren Schönheitsfehlern zu kleinen und kleinsten Preisen.

Unsere Ausstellung und ein Sonderfenster erwarten Ihren unverbindlichen Besuch.

ERWIN MÜLLER

DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor / Telefon 7718